



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 153. Ratssitzung vom 10. September 2025

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2025/213 und 2025/380

5051. 2025/213

Weisung vom 04.06.2025:

Sozialdepartement, Verein Kafi Klick, Beiträge 2026–2029

Antrag des Stadtrats

1. Für das Angebot Treffpunkt und Supportstunden wird dem Verein Kafi Klick für die Jahre 2026–2029 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 157 600.– bewilligt.
2. Der Beitrag von Fr. 157 600.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2025/213 und 2025/380

Referat zur Vorstellung der Weisung:

Selina Walgis (Grüne): Das «Kafi Klick» für Armutsbetroffene an der Gutstrasse besteht seit dem Jahr 2009. Bis zum Jahr 2020 gehörte das Angebot dieses Internetcafés zum Verein Interessensgemeinschaft (IG) Sozialhilfe, bevor man im Frühling desselben Jahres einen selbstständigen Verein namens Kafi Klick gründete. Ihm kommt eine spezielle gesellschaftliche Bedeutung zu, da dessen Angebot an Computerarbeitsplätzen und Schulung von digitalen Kompetenzen dazu beiträgt, den sogenannten digitalen Graben zu verkleinern. Viele Armutsbetroffene haben nach wie vor einen erschwerten oder keinen Zugang zu einem IT-Arbeitsplatz, ungenügende digitale Kompetenzen oder mangelnde Deutschkenntnisse. Ihnen droht durch diese Nachteile die soziale Ausgrenzung. Der Verein bietet kostenlosen Internetzugang und einen Treffpunkt für Menschen, die von Armut betroffen sind. Dessen Zweck ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz und besonders in Zürich zu verbessern. Das Kafi Klick ist gut im Quartier verankert und erhält viele Sachspenden durch die Nachbarschaft. Im Kafi Klick stehen nebst den 10 Computereinsatzplätzen auch Geräte zum Drucken, Scannen oder Kopieren bereit. Mitarbeitende vermitteln den Besuchenden bei Bedarf einen selbstständigen Umgang mit Internet und Computer, unterstützen bei Wohnungs- und Arbeitssuche oder Sozialversicherungen. Sie helfen bei der Korrespondenz mit Ämtern und geben zum Thema Datenschutz Auskunft. Das Angebot ist



sehr breit. Die Mitarbeitenden des Kafi Klick leisten auch kleinere administrative Unterstützung. Die Beratungen werden in sieben Sprachen angeboten. Nebst den IT-Arbeitsplätzen wird in den gleichen Räumen ein niederschwelliger Treffpunkt, der kostenlose Bezug von Suppen und eine kostenlose Kleiderbörse angeboten. Der Treffpunkt fördert den sozialen Austausch und ermöglicht, voneinander zu lernen, stärkt die Selbsthilfe und trägt wesentlich dazu bei, die soziale Isolation von armutsbetroffenen Menschen zu verringern. Im Jahr 2024 besuchten täglich durchschnittlich fast 100 Menschen das Kafi Klick. Das Publikum ist in Bezug auf geografischen und sozialen Hintergrund, Alter und Geschlecht sehr breit durchmischt. Im Jahr werden rund 1500 Stunden Arbeit von 20 Freiwilligen geleistet. Die Kommissionsmehrheit unterstützt die Weisung, wie sie vom Stadtrat vorgelegt wurde. Dem Kafi Klick danken wir für ihre Arbeit und die Auskünfte.

Kommissionsminderheit Rückweisungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffern 1–2:

Samuel Balsiger (SVP): Das Kafi Klick erhielt vom Stadtrat über 10 Jahre hinweg in eigener Kompetenz 47 000 Franken. Das funktionierte gut. Dann wurde der Beitrag erhöht und soll nun ein weiteres Mal angehoben werden – damit die Leute ein wenig im Internet surfen können. Wozu existiert das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV), wenn die Leute auch im Kafi Klick Hilfe bei der Jobsuche erhalten? Wie soll das Kafi Klick bei der Wohnungssuche helfen, wenn der Wohnungsmarkt nicht funktioniert und wir eine Leerstehziffer von unter 0,1 Prozent in Zürich haben? Wieso benötigt es das Kafi Klick, wenn wir dasselbe Angebot an vielen anderen Stellen haben? Die Doppelspurigkeiten können nicht geklärt werden, da der Stadtrat und die Weisungseinreichenden bei Nachfrage keine Antwort geben. Solche Angebote sind Beschäftigungsstellen für linke Sozialarbeitende, die nirgends in der Privatwirtschaft einen Job finden könnten. Diese will die linke Ratsseite im Hinblick auf die Wahlen freundlich stimmen. Es ist nicht unsere Aufgabe, armutsbetroffenen Migranten, die in vielen Fällen illegal in die Schweiz einreisen, alles zu erklären. Wenn jemand nicht versteht, wie er mit den Ämtern umgehen muss, ist er vermutlich sowieso beim Sozialstaat und hat eine Sozialarbeiterin, die ihm dasselbe bereits erklärt hat. Es ist schlimm, wie Sie liederlich mit Steuergeldern umgehen und Strukturen aufbauen, die Ihnen seit Jahrzehnten die Wahlen sichern. Es ist klar, dass Sie mit Ihrer Geschenkverteiltaktik Wähler gewinnen. Die SP meint, dass der Staat Gewinn macht und man diesen ausgeben kann. Wenn man innerhalb von sieben Jahren einen Überschuss von 1 Milliarde Franken an Steuergeldern hat, muss man die Steuern senken und die entlasten, die arbeiten gehen. Das sind nicht armutsbetroffene Sans-Papiers, die in der Schweiz nichts zu suchen haben, sondern der Mittelstand, egal ob Schweizer oder Ausländer. 160 000 Franken sind unanständig viel für etwas, das Doppelspurigkeiten hat und jahrelang mit 47 000 Franken bestens funktionierte. Wir wollen die Weisung zurückweisen, damit der Stadtrat die Kompetenz wieder übernimmt.



Kommissionsmehrheit Rückweisungsantrag, Änderungsantrag und Schlussabstimmung
Dispositivziffern 1–2:

Selina Walgis (Grüne): Das Angebot des Kafi Klick trägt massgeblich zur digitalen Teilhabe armutsbetroffener Menschen bei. Der Bedarf ist ausgewiesen. Darum lehnt die Kommissionsmehrheit den Rückweisungsantrag wie den Änderungsantrag ab.

Kommmissionsminderheit Änderungsantrag Dispositivziffern 1–2:

Patrik Brunner (FDP): Die FDP stellt einen Antrag, um den geforderten Betrag zu reduzieren. Inhaltlich geht es in die Richtung der SVP. Jahrelang haben wir 47 000 Franken an das Kafi Klick überwiesen. Nachdem der Stadtrat das auf 100 000 Franken erhöht hat, hiess es aus Trotz, dass man noch 50 000 Franken hinzufügen möchte – aus keinem triftigen Grund. Die 150 000 Franken sind die neue Basislinie und erbringen keinen Mehrwert. Die Kapazität wurde ausgebaut und Leute angestellt, die durchfinanziert werden. Die FDP steht hinter dem Kafi Klick und sieht eine Relevanz für dessen Arbeit, da es viele Lücken schliesst – auch wenn andere Abteilungen der Stadt dieselbe Arbeit anbieten. Wir sehen aber nicht ein, dass die Beitragssumme Jahr für Jahr erhöht wird. Das Postulat geht auch in diese Richtung. Darum fordert die FDP, dass das Kafi Klick den Betrag erhalten soll, den der Stadtrat vor vier Jahren sprechen wollte: 100 000 Franken. Trotz 11 Milliarden Franken Budget müssen wir das Geld nicht mit vollen Händen aus dem Fenster schmeissen. Finanzieren wir diese Institutionen mit Augenmass.

Moritz Bögli (AL) begründet das Postulat GR Nr. 2025/380 (vergleiche Beschluss-Nr. 5025/2025): Im Postulat nehmen wir etwas Zentrales aus der Kommissionsberatung auf. Das Angebot ist unglaublich wichtig und wird stark genutzt. Auch mit dem Antrag der SP befindet es sich an der Kapazitätsobergrenze, was den Antrag der FDP unsinnig macht. Der Bedarf des Angebots des Kafi Klick ist markant grösser, als es bieten kann. Als Organisation befindet es sich in einem Prozess, um herauszufinden, ob es wachsen und das nachgefragte Bedürfnis stillen will. Wenn es sich für den Vergrösserungsprozess entscheidet, soll die Stadt tatkräftig mithelfen und bspw. mit einer städtischen Liegenschaft Hand bieten. Das Postulat sendet das Zeichen, dass wir den Verein unterstützen.

Samuel Balsiger (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Postulat GR Nr. 2025/380 und begründet diesen: In jeder Weisung heisst es, dass der Bedarf an der Obergrenze sei und man mehr brauche. Doch diese Aussagen werden von Organisationen in Selbstdeklaration getroffen – ob das der Wahrheit entspricht, wissen wir nicht. Die angegebene Zahl von 20 000 jährlichen Besuchern kann mit der momentanen Platzkapazität nach gründlicher Überlegung nicht hinkommen. Wie kann ein Staatsangestellter dem Parlament diese Zahl vorlegen, wenn klar ist, dass sie nicht stimmen kann? Es werden Dinge deklariert, die falsch sind – damit Geld gesprochen wird. Die Selbstdeklaration öffnet Tür und Tor für den Missbrauch von Steuergeldern. Sicher besuchen Personen das Kafi auch mehrmals, womit der Betrag pro Person steigt.



Weitere Wortmeldungen:

Selina Walgis (Grüne): Ich stimme mit Samuel Balsiger (SVP) einzig überein, dass es unglaublich ist, was das Kafi Klick leistet. Das merkte er wohl, als er die Besucherzahl sah. Den Rest finde ich zynisch, auch vonseiten der FDP. Mich überrascht, dass die Diskussion um eine Weisung mit einem solch wichtigen Angebot auf so tiefem Niveau geführt wird. Das finde ich respektlos. Es geht um eine Erhöhung um 7600 Franken im Vergleich zu vor vier Jahren, als wir wegen einer Teuerungsanpassung 150 000 Franken beschlossen. Es ist kein Geheimnis, dass meine Fraktion von der Arbeit des Kafi Klick begeistert ist. Darum beantragten wir vor vier Jahren, den Betrag deutlich auf 150 000 Franken zu erhöhen. Es zeigte sich, dass das Geld gebraucht wird und armutsbetroffenen Menschen der Stadt zugutekommt. Besonders freut uns Grüne, dass das Kafi Klick einen Tag ausschliesslich für Frauen öffnet. Damit konnten positive Erfahrungen gesammelt und diese Zielgruppe besser abgeholt werden. Dass armutsbetroffene Frauen mehr Unterstützung erhalten, wurde mit dem Postulat GR Nr. 2021/311 gefordert. Schön konnte das umgesetzt werden. Der Bedarf an Unterstützung durch Computerarbeitsplätze und IT-Kompetenzen wird auch in den nächsten Jahren hoch sein. Das ist auf der linken Seite unbestritten. Die Leistungen des Kafi Klick haben nachweisbar stetig zugenommen. Für uns ist es keine Frage, dass die 157 600 Franken jährlich gut investiert sind. Die hohe Nachfrage zeigt, dass das Angebot unverzichtbar ist, es mehr davon braucht und viele Menschen durch die Maschen des digitalen Grabens zu fallen drohen. Das Begleitpostulat unterstützen wir, da es mehr ähnliche Angebote braucht.

Patrik Brunner (FDP) beantragt, die vom Ratspräsidenten zuvor geschlossene Redeliste wieder zu öffnen.

Der Rat stimmt dem Antrag von Patrik Brunner (FDP) stillschweigend zu. Die Redeliste wird wieder geöffnet.

Ronny Siev (GLP): Für die GLP als Digitalisierungspartei ist es wichtig, dass alle Bevölkerungsschichten Zugang zu digitalen Geräten haben. Dafür leistet das Kafi Klick wichtige Arbeit. Es ist klar, dass es nicht alle gleich einfach haben, wie wir in diesem Saal. Vor vier Jahren haben wir die Erhöhung nicht unterstützt, da wir meinten, dass der bisherige Betrag ausreichte. Jetzt fragten wir nach, was mit dem Betrag zusätzlich gemacht wurde. Zu einem Grossteil sind wir der Meinung, dass sich die zusätzlichen Aufwände gelohnt haben. Darum unterstützen wir den Stadtrat und gehen nicht mit der FDP. Das Postulat der AL finde ich absurd. In der Kommission wurde kein Antrag auf Vergrösserung gestellt. Das Postulat ist nicht nachvollziehbar und wird von uns nicht unterstützt.

Roger Föhn (EVP): Das Kafi Klick leistet gute und wichtige Arbeit, darum unterstützen wir die Beiträge für die Jahre 2026 bis 2029. Den Rückweisungsantrag der SVP lehnen wir klar ab, genauso wie den Kürzungsantrag der FDP. Zwar können wir es bis zu einem gewissen Grad nachvollziehen, dass Sie zurück zu diesem Betrag wollen, doch es ist schlicht nicht möglich. Das Begleitpostulat lehnen wir ab, da das Kafi Klick selbst erwähnt hat, dass sie voll ausgelastet sind und nicht vergrössern möchten.



Hannah Locher (SP): Die Digitalisierung prägt unseren Alltag bei der Jobsuche über die Wohnungssuche bis zum Kontakt mit den Behörden. Für viele ist der Zugang zu Computer, Internet und weiteren digitalen Technologien selbstverständlich, aber eben nicht für alle. Gerade Armutsbetroffene sehen sich bei diesem Zugang oft mit Hürden konfrontiert und ohne Unterstützung sind diese kaum zu überwinden. Hier setzt das Kafi Klick an. Darum ist es eine unverzichtbare Anlaufstelle. Den Berechnungen aus der Weisung glauben wir. Samuel Balsiger (SVP) hat ein wenig andere Zahlen erwähnt. Im Jahr 2024 nutzten täglich fast 100 Menschen das Angebot. Knapp 16 000 Supportkontakte wurden geleistet. Diese Zahlen zeigen eindrücklich, wie wichtig und gefragt das Angebot ist. Besonders erwähnenswert finden wir die Umsetzung des wöchentlichen Frauentags, der einen geschützten Raum schafft. Dem Votum der AL schliesse ich mich an. Den Antrag der FDP finden wir unsinnig, da eine Senkung des Betrags das Angebot massiv beschneiden würde. Das sehen wir angesichts der grossen Nachfrage nicht ein. Vom AL-Redner hörten wir, dass das Kafi Klick an der Kapazitätsgrenze arbeitet. Weil die Räumlichkeiten knapp sind, ist das Begleitpostulat sinnvoll und wir unterstützen es.

Michele Romagnolo (SVP): Die Betreiber des Kafi Klick tragen die Verantwortung für den Betrieb und jede weitere Entwicklung selbst. Es ist eine Grundaufgabe der Trägerschaft, die nötigen Ressourcen sicherzustellen und das Risiko zu tragen. Die Erwartungen, dass die Stadt immer mehr Infrastruktur oder Mietnachlasse bereitstellt, ist nicht akzeptabel. Städtische Liegenschaften sind mit Kosten verbunden, die gedeckt werden müssen. Es wäre finanziell nicht tragbar und gegenüber anderen Betrieben ungerecht, wenn das Kafi Klick eine Spezialbehandlung bezüglich Mieterlass erfahren würde. Statt auf weitere staatliche Unterstützung zu setzen, sind die Betriebe aufgefordert, mehr Eigeninitiative zu zeigen, aktiv Sponsoren zu suchen und alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu entwickeln. In kulturellen Bereichen ist nun üblich, dass die Trägerschaft über Stiftungen oder private Partnerschaften zusätzliche Mittel organisiert. Es ist die Aufgabe des Betreibers, eine Vergrösserung des Kafi Klick selbst zu tragen und nötige Mittel eigenständig zu beschaffen. Ein Miet- oder Kostenerlass wird klar abgelehnt.

Tanja Maag (AL): Die Behauptung, dass die Besucher*innen des Kafi Klick arbeitslose Sans-Papiers seien, ist halt- und bodenlos. Hinter dieser Aussage steht kaum jemand in diesem Rat. Die AL erweiterte den gesprochenen Betrag für das Kafi Klick, was vielen nicht gefällt. Wir gehen davon aus, dass für die Funktion des Kafi Klick bei steigendem Bedarf geeignete Räumlichkeiten nötig sind. Das ist ein Kern eines solch niederschwelligen und wichtigen Angebots. Abschliessend möchte ich betonen, dass es darum geht, Armutsbetroffene zu unterstützen. Der auf sie ausgeübte Druck nimmt zu, auch in der reichen Schweiz. Ohne digitalen Zugang ist der Zugang zu essenziellen Leistungen nicht gewährt. Es sind mehr Menschen digital überfordert, als man meint. Wieso sollten wir ein Angebot, bei dem sich Menschen selbst weiterhelfen können, nicht unterstützen?

Patrik Brunner (FDP): Die FDP ist nicht gegen das Kafi Klick, sondern gegen die Ver selbstständigung der Beitragserhöhung. Für die neuen Leistungen wie einen Selbsthilfetisch wurden 200 000 Franken ausgegeben. Man erhielt zuerst das Geld und fand dann



Aufgaben, für die das Geld eingesetzt wurde. Ich prophezeie, dass wir mit dem heutigen Postulat der AL in vier Jahren über mehr als 200 000 Franken sprechen werden.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Der Stadtrat wird gebeten, eine neue Weisung vorzulegen, die wieder eine Kompetenzübernahme durch den Stadtrat beinhaltet und er dem Verein (wie bis in das Jahr 2021) wieder Fr. 47 000.– pro Jahr überweisen lässt.

Mehrheit:	Referat: Selina Walgis (Grüne); Patrik Brunner (FDP), Präsidium; Ruedi Schneider (SP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Roger Föhn (EVP), Sandro Gähler (SP) i. V. von Hannah Locher (SP), Julia Hofstetter (Grüne), Ronny Siev (GLP), Marcel Tobler (SP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 106 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu den Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffern 1–2:

1. Für das Angebot Treffpunkt und Supportstunden wird dem Verein Kafi Klick für die Jahre 2026–2029 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 157 600.– Fr. 100 001.– bewilligt.
2. Der Beitrag von Fr. 157 600.– Fr. 100 001.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Mehrheit:	Referat: Selina Walgis (Grüne); Ruedi Schneider (SP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Sandro Gähler (SP) i. V. von Hannah Locher (SP), Julia Hofstetter (Grüne), Ronny Siev (GLP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit:	Referat: Patrik Brunner (FDP), Präsidium; Samuel Balsiger (SVP), Michele Romagnolo (SVP), Marita Verballi (FDP)
Enthaltung:	Roger Föhn (EVP)



7 / 8

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 87 gegen 33 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Referat: Selina Walgis (Grüne); Ruedi Schneider (SP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Sandro Gähler (SP) i. V. von Hannah Locher (SP), Julia Hofstetter (Grüne), Ronny Siev (GLP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Patrik Brunner (FDP), Präsidium; Michele Romagnolo (SVP), Marita Verbali (FDP)
Enthaltung:	Roger Föhn (EVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 87 gegen 33 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für das Angebot Treffpunkt und Supportstunden wird dem Verein Kafi Klick für die Jahre 2026–2029 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 157 600.– bewilligt.
2. Der Beitrag von Fr. 157 600.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 17. September 2025
gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist:
17. November 2025)

5052. 2025/380

**Postulat von Moritz Bögli (AL) und Tanja Maag (AL) vom 03.09.2025:
Verein Kafi Klick, Angebot einer städtischen Liegenschaft zur Nutzung im Rahmen
eines potenziellen Vergrößerungsprozesses**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2025/213, Beschluss-Nr. 5051/2025

Moritz Bögli (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5025/2025).



8 / 8

Samuel Balsiger (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 64 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat